

Liedsommer Eppan im Lanserhaus: Roman Trekel triumphiert mit Franz Schuberts „Winterreise“

Brennende Wunden in elender Welt

Franz Schubert überschreitet mit seinem Liedzyklus „Winterreise“, mit tiefempfundnen musikalischen Übersetzungen, die elementaren Fragen des Menschseins und die Grenzen des Liedes: Damit entstehen brennende Wunden in einer elenden Welt.

Das Thema des Wanderns, hingezogen zu der schweifen- den unerreichten Liebe, ist eine erschütternde Einsicht einer, damals, rückgewandten Gesellschaft. Interpretiert wurde der Liedzyklus vom hochsensiblen Bariton Roman Trekel mit einer feinsinnigen, ja überragenden Intensität und bedrückenden Schönheit. Trekel und sein hervorragender Begleiter am Klavier Burkhard Kehring erzählen diesen Zyklus, aus der grenzdichten Vision des Verlorenen, wo un- permanent ein Wirt-Gefühl des Schüchternen und Fragilen be-

gleitet, weil sie uns die physische und psychische Kälte des Wanderers wundervoll vergegenwärtigen. Abgesehen vom vollkommen neuen und radikalen Ausdrucksbereich der Vertonung, sind diese Lieder schon deshalb von singulärer Bedeutung, weil Schubert durch die Umstellung der kongenialen Gedichte von Wilhelm Müller, eine seelisch tiefere Bandbreite folgt. Trekel kennt diese und substanziiert sie zu einem Seelenleben. Er interpretiert die Lieder als elegisch-dramatische und lyrische Wundermusik. Diese macht er, wie etwa im „Der Leiermann“, völlig geheimnisvoll, mit einem phantastischen Piano und sublimen Parlando-Ton, zum sterbenden und atemlosen Ereignis.

Mit seinem angenehmen Timbre singt er jede Strophe nach ihrer eigenen Textdynamik, wobei besonders das Ichom der Sprache wunderbar hörbar wird, weil er niemals in den oft unerträglichen Manierismus abgleitet. Nein, er macht vieles so individuell schön, weil er aus jüngster Kontemplation immense Traudenbaum“ klingt. Hier findest du deine Ruh“ aufblühend, während aus „Gefror'ne Tränen“ die Kältestarre tropft. Die „Erstarrung“ ertönt neben dem aufwühlenden Klavier, wo die Tritte in Eis und Schnee als ambivalente Seelenortur auftauchen. Trekel singt mit determiniert dramatischer Substanz und mit besonders schöner Tiefe. Die Einheit des Eulends wird zur Einheit des Verkärlten. Die Stimme bietet herrliche Legati und niemals unübliche Portamenti auf. Das Erstarrungseis aber, wie Trekel aus der tiefsten Ergriffen-

heit heraus, vom Forte ins Piano überleitet. Da gibt es zwar manchmal minimale Schwankungen beim Ansingen, doch so wie er, etwa die Todessehnsucht in „Nebensonnen“, im „Dunkel wird mir wohler sein“ oder „Nur weiter denn“ aus dem „Wirtsbaus“, gestaltet, wird er zum Meister-Interpreten von Schubert. „Mir gefallen diese Lieder mehr als alle und sie werden euch auch noch gefallen“ meinte Schubert nach einer Kritik von Schöber. Das Publikum im Lanserhaus darunter die große Sängerin Hilde Zadek und Donna Leon ist tief ergriffen und natürlich begeistert von einem phantastischen Liederabend!

C. F. Pichler

Am heutigen Dienstag (20.30 Uhr) singt Sabina von Walther Lieder von Franz Schubert, Ludwig Thuille und Richard Strauss.



Der Bariton Roman Trekel (links) wurde in Eppan von Burkhard Kehring (rechts) begleitet.

Foto: Liedsommer Eppan

127. Jahrgang - Nr. 153



1 € Südtirol und Trentino / 1,60 € Gardasee, restliches Italien und Ausland

Dolomiten

Bozen,
Dienstag, 7. Juli 2009

Tagblatt der Südtiroler

☎ 0471/928888 www.dolomiten.it